

Antworten der SPD
zum Fragenkatalog vom
Bündnis der Drohnen-Kampagne um den
Appell „Keine Kampfdrohnen!“

Zu Frage 1: Die Bundeswehr soll jetzt und in Zukunft auf Anschaffung und Einsatz von bewaffneten Drohnen verzichten.

Die SPD sieht keine Notwendigkeit des Erwerbs von bewaffneten Kampfdrohnen für die Bundeswehr. Wir fordern die internationale Ächtung vollautomatisierter Kampfdrohnen.

Zu Frage 2: Kampfdrohnen senken die Schwelle zu kriegerischen und gewalttätigen Auseinandersetzungen.

Bisherige Einsätze von Kampfdrohnen führen dazu, dass diese militärische Gewalt leichter unter die Wahrnehmbarkeitsschwelle gedrängt und dadurch „banalisiert“ wird. Hier muss politisch entgegengesteuert werden.

Zu Frage 3: Entwicklung, Produktion und Einsatz von Kampfdrohnen lösen ein weltweites Wettrüsten aus.

Mehr als 80 Staaten besitzen bereits Drohnen - auch Kampfdrohnen. Dass die Gefahr eines neuen Rüstungswettlaufs besteht, ist zu befürchten. Es bedarf dringend neuer Rüstungskontrollpolitischer Initiativen.

Zu Frage 4: Es gibt kein ethisch vertretbares Töten von Menschen, weder durch Drohnen, noch durch andere bewaffneten Roboter oder Automaten, noch sonst wie.

Die Aussage „Waffen sind ethisch neutral“ ist falsch. Die SPD fordert die internationale Ächtung vollautomatisierter Waffensysteme. Der Bann von Anti-Personenminen zeigt, dass es möglich ist.

Zu Frage 5: Der Einsatz von Kampfdrohnen effektiviert Auslandseinsätze der Bundeswehr.

Entscheidend ist nicht die militärische Effektivität von Waffen, sondern der politische Wille, welche Bewaffnung politisch und rechtlich verantwortbar ist.

Zu Frage 6: **Automatisierung und Verselbständigung der Computertechnik sind nicht aufzuhalten, so dass sich Entscheidungsspielräume des Menschen verringern. Es ist dringend geboten, der Entwicklung autonomer Waffensysteme einen Riegel vorzuschieben, bevor sie eine fatale Eigendynamik entfaltet.**

Dem stimmt die SPD voll und ganz zu.

Zu Frage 7: **Drohnen aus deutscher Produktion, Drohnen im Einsatz der Bundeswehr oder auch nur aus Deutschland von den USA gesteuerte Drohnen führen dazu, dazu Deutschland selber zum Kriegsteilnehmer und als Kriegsgebiet gesehen wird.**

Extralegale Tötungen sind völkerrechtswidrig - egal wer sie mit welchen Mitteln und von wo aus durchführt. Die SPD lehnt extralegale Tötungen auch durch Drohnen entschieden ab.

Zu Frage 8: **Zwischen bewaffneten und unbewaffneten Drohnen ist nicht klar zu trennen.**

Auf internationaler Ebene ist eine eindeutige und allgemein anerkannte Definition dringend notwendig. Sie dient auch dazu, diese Waffenkategorie völkerrechtlich erfassen und beurteilen zu können.

Zu Frage 9: **Die Zunahme des Einsatzes von Drohnen von Polizei und Geheimdienste führt zu einer Gefährdung demokratischer Grundrechte.**

Die Grundrechte der Bürgerinnen und Bürger sind durch das Grundgesetz geschützt und dürfen nicht ohne weiteres durch den Einsatz von staatlichen oder privaten Überwachungsdrohnen verletzt werden.

Zu Frage 10: **Eine schnellstmögliche internationale Ächtung von Kampfdrohnen und Kampfroboroter soll das Ziel der deutschen Außenpolitik sein.**

Die SPD fordert die internationale Ächtung von automatisierten Kampfdrohnen.

Zu Frage 11: **Bundesregierung und Bundestag sollen sich für einen Stopp der Unterstützung von Forschungsvorhaben für Drohnentechnologie im Einsatz für Krieg, Überwachung und Unterdrückung einsetzen, sowohl in Deutschland als auch in EU-Europa. Bestehende Forschungsvorhaben werden evaluiert und so weit wie möglich eingeschränkt.**

Die SPD tritt für eine internationale Ächtung vollautomatisierter Kampfdrohnen ein. Der Einsatz staatlicher Mittel zum Führen eines Angriffskrieges und zur Unterdrückung von Menschen ist in Deutschland gemäß unserer Verfassung verboten.